„Das Unterbewusstsein muss herauskommen“

Die Lampertheimer Künstlergruppe „Pandilla“ vereinigt die verschiedensten Kunstrichtungen / Kritik untereinander wichtig



Die Mitglieder der Künstlergruppe „Pandilla“ erklärten LZ-Mitarbeiter Benjamin Joneleit, welche Vorteile ihr Zusammenschluss bringt. Fotos: Asel

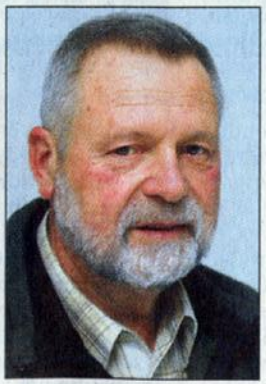
bj. LAMPERTHEIM Ölgemälde, Malerei auf Seide, Aquarelle, Acryl, Radierungen – dies ist nicht das Repertoire der nächsten Kunstausstellung, sondern ein Teil dessen, was die Lampertheimer Künstlergruppe „Pandilla“ entwirft und ausstellt. „Künstlerische Freiheit“ trifft auf „Pandilla“ wohl so gut wie auf kaum jemand anderen zu: Bei ihrem Schaffen machen die Mitglieder im wahrsten Sinne des Wortes das, was ihnen gefällt.



Margret Gruber

Die Gruppe setzt sich zusammen aus Catharina Stojan, Margret Gruber und Harald Kögel. „Pandilla“, das bedeutet im Spanischen so viel wie „Gruppe“ oder „Clique“, im Lateinamerikanischen bezeichnet es eine Gruppe von Kindern, die Spaß hat. „Wir haben einen Namen gesucht, der auch international aussprechbar und vom Begriff her einprägsam ist“, erklärt Manager Christian Stautz. Kennen gelernt haben sich die Künstler und ihr Manager beim Künstlermarkt des MGV Cäcilia an Pfingsten 2003, sie verstanden sich gut und gründeten im Jahr darauf „Pandilla“. Der Vorteil einer Gruppe liegt für sie klar auf der Hand: Bei Ausstellungen seien sie anderen Künstlern gegenüber wirtschaftlich „schlagkräftiger“, da sie ein breiteres Publikum abdeckten und dadurch mehr Besucher anzögen.

Stojan, Gruber und Kögel konkurrieren allerdings nicht miteinander, jeder von ihnen hat seine ganz individuellen Kunstrichtungen. Die Schriesheimerin Stojan bevorzugt etwa Aquarelle sowie Öl- und Acrylmalerei, die Lampertheimerin Gruber unter anderem Ölmalerei, Malerei auf Seide und die Gestaltung von Zimmerbrunnen. Der Lampertheimer Kögel entwirft Radierungen und stellt seit einigen Jahren auch Silberschmuck her. Berührungspunkte gebe es zwar in ihren Arbeiten, doch die jeweiligen Motive seien unterschiedlich.

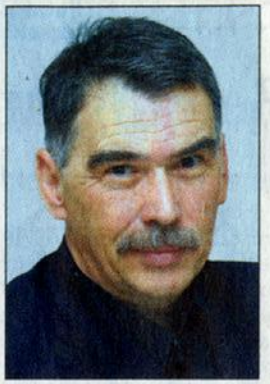


Harald Kögel

Gegenständlich und abstrakt

Kögel nimmt beispielsweise gerne Leuchttürme und Segelschiffe als Motiv, Gruber arbeitet sowohl gegenständlich als auch abstrakt. „Das Unterbewusstsein muss herauskommen“, das sei für sie das „richtige“ Malen, so Gruber. Wichtig sei auch die Kritik untereinander. Die Mitglieder seien zudem schon einige Male angefragt worden, ob man sich ihrer Gruppe denn anschließen könne. Die Antwort war jedoch immer ein „nein“. Die Künstler wollen zwar zu dritt bleiben, dennoch betrachten sie die Anfragen auch als eine Art der Anerkennung.

Die Mitglieder von „Pandilla“ haben ihre Kunst stets neben ihrem eigentlichen Beruf betrieben, das bedeutet, ihr Lebensunterhalt hängt nicht vom Verkauf ihrer Werke ab – das befreit sie von dem Druck, etwas verkaufen zu müssen. Inzwischen habe jeder von ihnen den Punkt erreicht, an dem er den künstlerischen Teil seines Lebens stärker ausleben könne.



Christian Stautz

Zuletzt war die Gruppe beim Bürstädter Kunstpreis zu finden, etwa vier- bis fünfmal im Jahr stellen sie gemeinsam aus. Auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt wird „Pandilla“ ebenfalls vertreten sein, für Mai nächsten Jahres planen die Künstler, ihre Werke auch im Stadthaus zu präsentieren. Neben den gemeinsamen hat jeder Künstler jedoch auch eigene Projekte.

Kontakt

■ Wer an Kunst der „Pandilla“-Mitglieder interessiert ist, kann sich mit Manager Christian Stautz telefonisch unter 06206/952780, per Fax an 06206/952781 oder per E-Mail an cstautz@pandilla.de in Verbindung setzen.



Catharina Stojan